

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 47

Artikel: Die Strategie des Bomberkommandos
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Strategie des Bomberkommandos

Man hat in den letzten Monaten viel von den «Rund-ums-Zifferblatt»-Angriffen der R.A.F. gesprochen und meinte damit eine Intensivierung des Luftkrieges gegen Deutschland, und zwar eine Intensivierung des Luftkrieges in dem Sinne, daß Tag und Nacht stündlich Angriffe gegen das Reichsgebiet geflogen würden. Dem Beobachter kann aber nicht entgehen, daß in letzter Zeit offenbar etwas von dieser «Rund-ums-Zifferblatt-Idee» abgewichen wurde, was aber nicht bedeuten will, daß die Intensität der R.A.F.-Angriffe nachgelassen habe; im Gegenteil. Nur werden heute die Angriffe derart konzentriert durchgeführt und zeitlich gerafft, daß Bomben im Gewicht von bis zu mehr als 2 Millionen Kilogramm innert 100 Minuten auf ein und dasselbe Ziel herniederprasseln.

Es ist klar, daß die deutsche Abwehr in einer gegebenen Zeit nur eine ganz bestimmte Anzahl von Nachtjägern aufsteigen lassen kann, und daß die Flakbatterien ebenfalls nur eine bestimmte Anzahl von Schüssen abfeuern können. Schon bei einem schwächeren Angriff wird die gesamte Abwehr in Aktion treten. Nehmen wir an, daß bei einem Angriff 600 Flugzeuge eingesetzt würden, und zwar so, daß jede Stunde eine Formation von hundert Maschinen das Zielgebiet erreichte. Zweifellos wird die gesamte verfügbare Abwehr bei jeder der sechs Wellen in Aktion treten. Hat Deutschland im betreffenden Gebiet 300 Nachtjäger einsatzbereit, so fallen nach einer simplen, verschiedene Faktoren, wie notwendige Zwischenlandungen, nicht berücksichtigenden Rechnung auf je-



Auf einem südeinglichen Feldflugplatz: Bomber und Jägerstaffeln gehen und kommen.

den angreifenden Bomber in jeder Welle je drei Nachtjäger. Greifen aber die sechshundert Bomber auf einmal an, dann fällt auf jeden von ihnen nur ein halber Nachtjäger. Genau so verhält es sich mit der Dichte der Feuersperre der Flak im Verhältnis zum einzelnen angreifenden Bomber.

Genau so wie des Nachts zeitlich stark konzentrierte Angriffe durch die R.A.F. unternommen werden, genau so erfolgt der Tageseinsatz der amerikanischen Fliegenden Festungen bei Tag in stärkster Konzentration. Hier ist diese Konzentration schon allein deshalb nötig, um die Feuerkraft der in Formationen fliegenden Tagbomber im Hinblick auf die zu erwartende Jagdabwehr zu erhöhen. Wird eine einzelne Fliegende Festung von einem Jagdflugzeug angegriffen, so kann sie ihm unter günstigsten Bedingungen wahrscheinlich mit etwa 6 Mg. entgegentreten. Greifen jedoch zehn Jagdflugzeuge eine Formation von zehn Festungen an, so werden sich kaum je alle der ersteren im Feuerbereich befinden, so daß dann jeweils zwei, drei oder mehr Fliegende Festungen den Angriff eines Jägers abwehren können und dieser entsprechend weniger Aussicht hat, zu einem Erfolg zu kommen.

Nicht mehr «rund ums Zifferblatt», sondern eine unerhörte Zusammenballung der Angriffe, das scheint jetzt bei den alliierten Bomberformationen Trumpf zu sein. Und entsprechend werden nicht mehr allnächtlich Angriffe geflogen, dafür aber dann in der Woche zwei bis drei ganz schwere.

Durch diese Zusammenballung werden zweifellos die Verluste in einem für die Angelsachsen günstigen Sinne beeinflusst, und von offizieller britischer Seite verlautet denn auch, daß im Verhältnis zum Gewicht der abgeworfenen Bomben die Verluste viel kleiner seien, als vor Jahresfrist. Und darauf kommt es im Grunde genommen einzig an. Es spielt keine wesentliche Rolle, ob die effektiven Verluste heute größer seien, als vor Jahresfrist, dafür ist es um so wichtiger, daß die Verluste in bezug auf eine abgeworfene Gewichtseinheit nicht größer werden. Denn die Mann-



Reihenabwurf mittlerer Bomben von einer englischen Mitchell B 25 — Bomberstaffel.



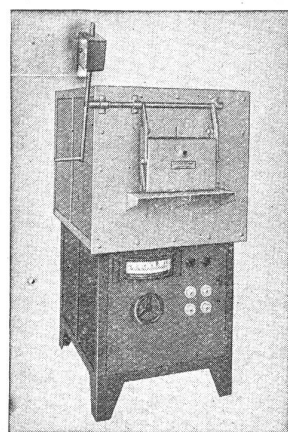
Heizung Lüftung
Entnebelung Gasschutz

Hälg & Co., St. Gallen/Zürich
Spezialfabrik für Heizung und Lüftung

VOUMARD

TRAMELAN

Präzisions-Drehbänke



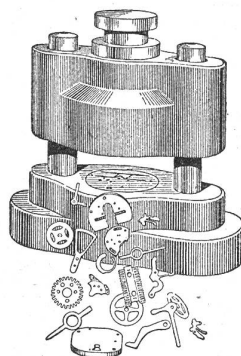
Elektro- Öfen

zum

Härten Glühen
Einsetzen Anlassen
Anlassen mit Luftumwälzung
Blankglühen Emaillieren
Schmelzen Salzbadöfen
Trockenschränke mit Luftum-
wälzung usw.

**S. A. du
Four Electrique
Delsberg**

Muffel-
Ofen



Stanz-, Präge- und Zieharbeiten

mit modernsten Maschinen,
in jeder Größe,

**Schneiden und
Schleifen mit
höchster Genauigkeit**
übernehmen

SCHILLING & GEUGGIS
LE LOCLE Tel. 31869 LES HAUTS-GENEVEYS Tel. 71379

HEERES- TARNFARBEN



nach den Vorschriften
der KTA. liefert für alle Zwecke:

**Geschütze · Stahlhelme
Lastwagen · Gamellen
Feldflaschen usw.**

ECLATIN A.-G., SOLOTHURN

Tel. 21139 Lack- und Farbenfabrik Tel. 21139

Schweiz. Sprengstoff-Fabrik A.-G. Dottikon

Militärsprengstoffe Sicherheitssprengstoffe

Trotyl

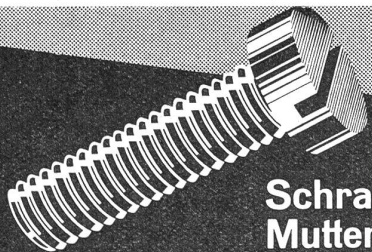
Aldorfit pulv.

Nitropenta

Aldorfit gelat.

Chemische Produkte

Teer- und Erdölderivate



**Schrauben
Muttern
Drehteile**

in allen Metallen und allen Grössen

Sauser A.-G. Solothurn



Sauerstoffwerk Zürich A. G.

Telephon 39212 - Förrlibuckstraße 181

Kompr. Sauerstoff, Stickstoff

Kompr. Luft, Acetylen-Dissous

flüssige Luft und Stickstoff

la. staubfreies Karbid

Sämtliche Bedarfsartikel für die Autogene Schweißung

schaftsverluste werden offenbar durch die Neuausbildung weit mehr als wettgemacht, werden doch allein in der britischen Reichsfliegerschule zur Zeit annähernd 60,000 Besatzungsmitglieder ausgebildet, so daß damit allein tägliche Verluste in der Höhe von über 160 Mann, oder 23 viermotorigen Bombern, ersetzt wären. Weitere Besatzungen werden aber von den Amerikanern ausgebildet.

Zweifellos werden auch durch den Einsatz von viermotorigen Bombern die Verluste im Verhältnis zum abgeworfenen Gewicht für die R.A.F. kleiner, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht, in welcher mit einer rein theoretischen Berechnung der Wert des schweren Nachtbombers sowohl in bezug auf Mannschaft, als auch in bezug auf «Wirtschaftlichkeit» in Pferde-stärken, mit andern Worten, im Verbrauch von Benzin, deutlich zutage tritt.

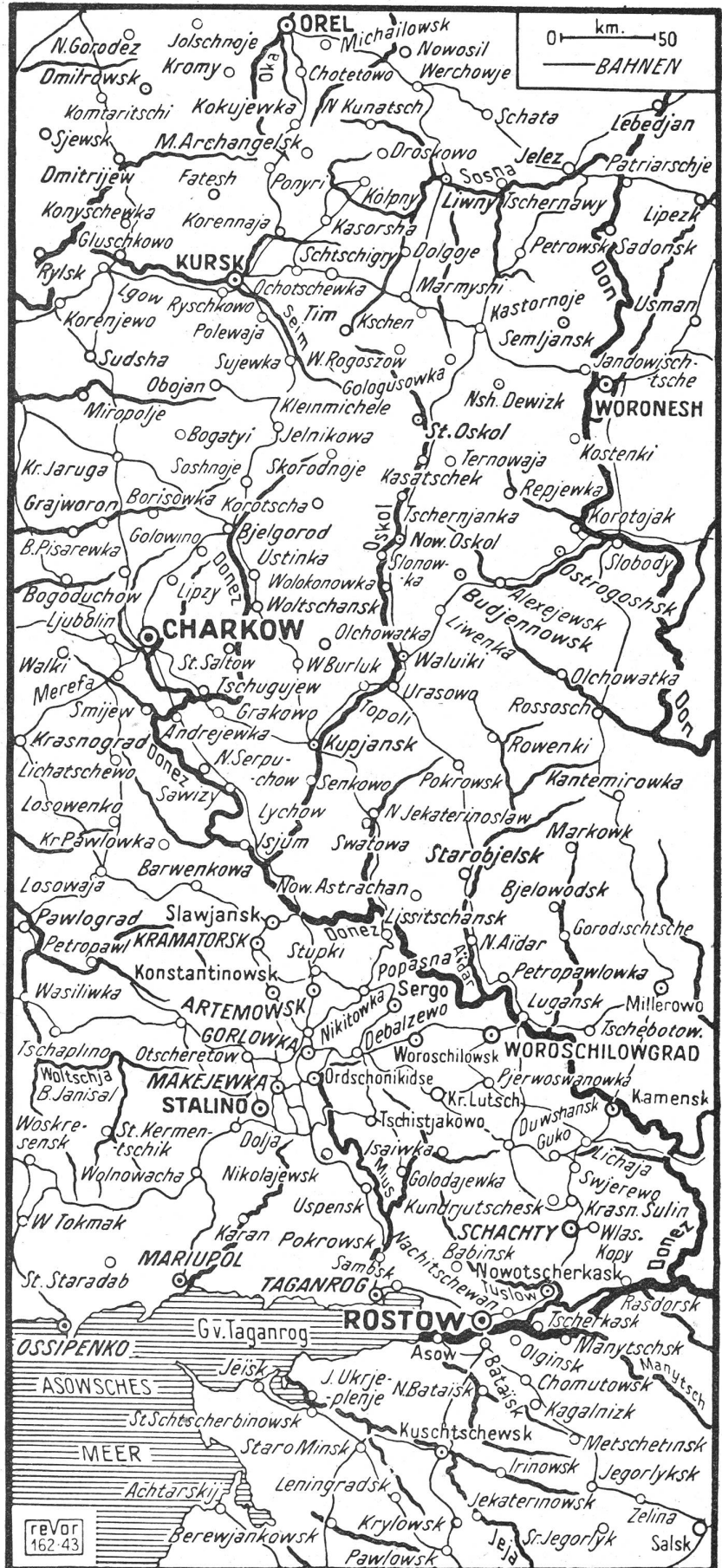
Um Bomben im Gewicht von 8 Tonnen abzuwerfen, müssen eingesetzt werden:

R.A.F.-Typ:	Anzahl der Flugzeuge	Besatzung	Eingesetzte Motorenstärke
Stirling	1	7	6'400 PS
Halifax	1 1/3	9	6'250 PS
Wellington	4	20	7'480 PS
Blenheim	18	54	33'120 PS
Hurricane Jäger-Bomber	36	36	46'800 PS

In bezug auf Anzahl der benötigten Flugzeuge und der Besatzung ist somit der Stirling, in bezug auf Motorenstärke der Halifax am wirtschaftlichsten. Die Briten waren seit jeher kühle, nüchterne Rechner, die aus derartigen Ueberlegungen, wie die gesamte Strategie der Bomberluftwaffe deutlich veranschaulicht, die nötigen Schlüsse zu ziehen gewillt sind. Und so ist es im ganzen britischen Leben: es wird gerechnet. Und weil man weiß, daß man in Kriegen auch als Sieger nur verlieren kann, hat vor Kriegsausbruch ein Schlagwort in England geradezu universelle Gültigkeit. Es lautet: «Frieden um jeden Preis», wird aber zum «Sieg um jeden Preis», sobald der Reis' begonnen hat. T. F. A.

Zu nebenstehendem Kartenausschnitt.

Im südlichen Teil der russischen Kriegsfront spielt sich seit zwei Wochen die «Schlacht von Kursk» ab, ein Zusammenprall von Materialmassen in einem Umfang und von einer Wucht, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, ein wahrer Orkan von Feuer und Eisen. Es geht hart auf hart bei beidseitig ungeheuren Verlusten an Menschen und Material. Nicht mehr «Blitzkrieg» nach dem Muster von 1941, nicht mehr ein Ueberrennen schlecht bewaffneter Massen durch hochwertig ausgerüstete motorisierte Verbände ist es, was sich hier abspielt, sondern ein langsames Vorlasten, ein zähes, verbissenes Ringen um jeden Fußbreit Boden. Auf beiden Seiten stehen hochwertige Soldaten im Kampf, ausgestattet mit den besten Waffen und dem zuverlässigsten Material.



reVor
162-43